

## Phönix, Summatra, Yokohama.

Nachdruck verboten.

Diese drei schönen Hühnerrassen, Sportrassen im wahren Sinne des Wortes trifft man bei uns in Oesterreich leider noch immer äusserst selten an und die Anstellungen zeigen uns zumeist recht klägliche Exemplare. Das hat seinen Grund wohl in erster Linie darin, weil man bei uns für wahre Sportzüchtereien wenig Sinn und Interesse hat; man liebt entweder productive Rassen oder Fleischklumpen und fragt wenig darnach, dass Cochin und Brahma vielweniger Nutzhühner sind als die oben angeführten. Es wäre ein nützlich Werk die Vorurtheile zu besiegen, welche sich der Einbürgerung dieser Rassen heute noch in den Weg stellen. Abgesehen von ihrer Schönheit von der grossen Variation, welche sie dem Züchter bieten, sind sie als Nutzhühner gar nicht so sehr in den Schatten zu stellen. Von dem Kleeblatt nimmt in dieser Beziehung das Summatra-Huhn unstreitig den ersten Platz ein. Von der Schmachhaftigkeit des Fleisches, sowie der allerdings kleinen aber delicates und zahlreich gelegten Eier, kann nicht genug gesagt werden. Wenn von den Kämpfern mit Recht behauptet wird, dass sie feines Geflügelfleisch liefern, so kann man dies noch vielmehr von den Summatra behaupten. Die Nachzucht wächst schnell heran, bedarf keiner besonderen Pflege, zeigt sich überhaupt ausdauernd und hart, ausserdem sind die Frühbruten entstammenden Hennen Winterleger. Auch die Phönix sind durchaus nicht schlechte Leger, freilich kommen sie als Fleischhühner viel weniger in Betracht, da sie kaum die Grösse unserer kleineren Landhühner erreichen. Die Yokohama nehmen unter den drei verwandten Schlägen in Hinsicht auf ihre Nützbarkeit wohl den letzten Rang ein, schon darum, weil die Hennen von einer Brützwuth wie kaum eine andere Rasse besessen sind. Was aber das sportliche Interesse anbetrifft, welches der Liebhaber den drei verschiedenen Rassen abzugewinnen vermag, so müssen wir bekennen, dass sich gerade das umgekehrte Verhältniss ergibt, da kommen wohl in erster Linie die Yokohama, dann die Phönix und zuletzt die Summatra. Die Schwierigkeiten, welche sich bei der Zucht der rothgesattelten Yokohama ergeben, sind so gross, dass die ganze aufopferungsvolle Hingabe des Sportzüchters dazu gehört, um nicht mehr als einmal zu erlahmen. Nicht minder schwierig ist es die gewünschte, erhoffte oder geträumte Länge des Schweifes beim Phönixhahn zu erreichen und es ist ganz unglücklich wie schwer es hält, von dem besten Zuchtstamme bei sogar jahrelanger Zucht auch nur einen wirklich muster-giltigen jungen Hahn zu erzielen. Da hingegen ziehen Summatra gute Nachzucht, sie schlagen selten aus der Art, ihre Freunde haben daher leichteres Spiel und weniger mühevoll walten. Bei Summatra muss besonders auf sehr stark metallgrün schimmerndes Gefieder (auch die Henne muss diese Eigenschaft im hohen Grade besitzen) und beim Hahne möglichst wagrecht getragenen langen Schweif, dessen Sicheln er am Boden nachschleppen soll, gesehen werden. Auf Constanz in der Kamm-Bildung, welche stand-artgemäss die Erbsenform sein soll, wäre auch ein

Hauptgewicht zu legen, denn die heutigen Summatra variiren in Bezug auf Kämme noch ganz gewaltig, was wohl darin seine Ursache hat, dass sie noch nicht durchgezüchtet sind, kleine Blätter — Erbsen — Nelken und andere ganz unbestimmbare Kammformen mehr, sieht man da bei der Nachzucht eines und desselben Stammes.

Jedenfalls haben wir es mit hochinteressanten Rassen zu thun, die Beachtung des Sportzüchters im höchsten Grade verdienen und bescheidenen Ansprüchen auch hinsichtlich ihres Nutzwertes genügen werden.

Zitto.

## Kleinere Mittheilungen.

**Ein neuer Bartgeier in Schönbrunn.** Die Raubvögel-Sammlung der k. u. k. Menagerie in Schönbrunn wurde vor Kurzem durch einen prächtigen Bartgeier, *Gypaëtus barbatus* bereichert. Der Vogel ist ein vollkommen ausgewachsenes grosses und sehr kräftiges Exemplar und zeigt das rostrothe Prachtkleid. Besonders auffallend ist die dunkle Färbung am Kopf und Hals, sowie an einzelnen Stellen der Flügel, welche letztere wie mit intensiven Rostflecken übersaet erscheinen. Der schwarze Streifen unterhalb der Augen tritt sehr stark hervor, weit mehr als bei den beiden das Alterskleid tragenden Schönbrunner Bartgeier, über die uns kürzlich Herr Zollikofer berichtet hat.\*)

Herr Inspector Kraus war so freundlich, mich von der Ankunft des seltenen Vogels zu verständigen und mir über denselben nachstehende Details mitzutheilen.

Die Menagerie Schönbrunn verdankt diesen neuen Bartgeier dem Herrn Ingenieur Otto Kaut in Unter-Bradina (Herzogowina), der denselben im Mai 1890 auf der Presslica-Planina, bei Konijca gefangen hatte. In seinem Benehmen unterscheidet sich der neue Ankwömling in keiner Weise von seinen beiden Schönbrunner Verwandten, neben denen er auch untergebracht ist. (Eck-Voliere, die früher von den Caranchos bewohnt war). Sofort nach seiner Ankunft nahm er Nahrung an und zeigte sich schon am nächsten Tage seinem Wärter gegenüber recht zutraulich. Trinkwasser wurde bisher wenig beachtet, dagegen nimmt der Vogel häufig, und besonders Morgens, Schnee in grösserer Menge auf.

Die k. u. k. Menagerie ist demnach derzeit im Besitze dreier Bartgeier; wovon ein Exemplar von weil. Sr. k. u. k. Hoheit dem Erzherzog Kronprinz Rudolf aus Spanien mitgebracht wurde (5. Juli 1879). Das zweite Exemplar ist ein Geschenk des Herrn Tartarczy aus Herculesbad aus den ung. Karpaten (21. April 1888). Endlich das dritte Exemplar ein Geschenk des Herrn Ingenieur Otto Kaut aus der Herzogowina (19. Dec. 1890).

Nachdem auch das Wiener Vivarium ein Exemplar (aus Tirol stammend) besitzt, haben wir d. z. in Wien vier Bartgeier zur vergleichenden Beobachtung.

C. Pallisch.

**Geflügel-Medicamente.** Die altbekannten Marten'schen Geflügel-Medicamente sind nun auch in Oesterreich, und zwar in der Apotheke „zum hl. Leopold“ in Wiener-Neustadt, Neunkirchnergasse 17, erhältlich. Wir haben es hier mit den Marten'schen Original-Geflügel-Medicamenten zu thun, welche bisher aus der Einhorn-Apotheke in Lüneburg des Dr. Georg Retschy bezogen werden mussten.

Man ist nun den Schwierigkeiten, welche der Bezug von Medicamenten aus dem Auslande für den Privaten immer mit sich bringt, überhoben. Der Preis stellt sich: Remedium und Roup-Pills zu 1 fl. 05 kr., Augwasser zu 65 kr. Die

\*) XIV. Jahrg., pag. 295.

Martenschen Heilmittel sind bis heute entschieden die besten und zuverlässigsten, welche bis nun in den Handel kamen.

Ueber ihre Anwendung sei bemerkt, dass besonders das Augenwasser zweimal täglich, Früh und Abends, auf die kranken Augenlider mittelst eines feinen Pinsels aufgetragen, von geradezu unfehlbarer Wirkung ist. Von den Pillen gibt man je nach der Grösse des Geflügels je 1—2, ja bei Puten 3 bis 4 Stück Früh und Abends. Sie sind bei Schnupfen und Appetitlosigkeit, sowie Kräfteverfall von ausgezeichneter Wirkung. Bei und nach Ausstellungen soll man nie versäumen, von diesen Pillen zu geben. Das Remedium soll bei Schnupfen und entzündlichen Affectionen der Luftwege in Anwendung kommen; man pinselt die Rachenhöhle und Nasenlöcher täglich zweimal mit der Flüssigkeit tüchtig aus und gibt davon dem erkrankten Thiere Früh und Abends je einen Theelöffel voll ein. Wir haben gerade im heurigen rauhen Winter viel verschnupte Thiere gehabt und waren von der Behandlung mit Remedium sehr befriedigt, da rechtzeitig behandelte Thiere uns nie eingegangen sind. Zitto.

## Literarisches.

Alexander von Homeyer, Ornithologischer Jahresbericht 1890 über Neu-Vorpommern. (Sep.-Abd. aus Röhl „Zeitschrift für Ornithologie“, Band XIV, Seite 161.)

In diesem Jahresberichte verdanken wir dem verdienstvollen Verfasser eine genaue und gewissenhafte Aufzeichnung der ornithologischen Vorkommnisse in Neu Vorpommern, während des Jahres 1890 bis in die zweite Hälfte des Novembers. Sehr viele werthvolle Beobachtungen sind darin enthalten und auch das merkwürdige Erscheinen des Hakengimpels erwähnt, worüber Herr von Homeyer in unserem Blatte einen ausführlichen Bericht veröffentlicht hat. P.

Leo Zehntner, Beiträge zur Entwicklung von Cypselus melba nebst biologischen und osteologischen Details. Inauguraldissertation zur Erlangung der Doctorwürde an der Universität zu Bern, Berlin 1890, Nicolai'sche Verlagsbandlung R. Stricker, Begutachtet von Professor Dr. Studer.

Diese Abhandlung bringt viele interessante Aufschlüsse über Lebensweise, Osteologie und Embryologie des Alpenseglers Cypselus melba und bildet eine schöne Bereicherung der Kenntniss alpiner Vogelfauna. P.

## Aus den Vereinen.

### „I. Wiener Vororte-Geflügelzucht-Verein“.

Generalversammlung. Freitag, den 16. d. M., 7 Uhr Abends, findet in A. Rustlers Restauration zum „goldenen Mondschein“, Schönbrunnerstrasse 68, die IV. Jahresversammlung des ersten Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim bei Wien statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Berichte der Vereinsleitung, 3. Wahl der Functionäre, 4. Anträge und Interpellationen der Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Brieftauben im Dienste der Radfahrer. Ueber Veranlassung des Herrn Sigmund Siebenschein, Mitglied des Wiener Radfahrer-Club „Amateur“ und des Wiener Vororte Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim bei Wien, errichtete die Vereinsleitung des Ersteren im Clublocale eine Brieftaubenstation.

Die ersten Versuche gelangen in überraschender Weise und machte die Ausbildung der Brieftauben sehr rasche Fortschritte, da sich das Training derselben durch Radfahrer als leicht und fast kostenlos durchführbar erwies. In der Folge wurde auch dieses Mittel der Verständigung, welches noch schneller als der Telegraph von dem Aufenthalt der Mitglieder bei einer Tour unterrichtet, des öfteren benützt. E. G.

Verlag des Vereines. — Für die Redaction verantwortlich: Rudolf Ed. Bondl.  
Druck von Johaan L. Bondl (verantw. Leiter Rudolf Ed. Bondl), Wien, VII., Stüfgasse 2.

**Berichtigung.** Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder des ersten Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines beträgt für ordentliche Mitglieder fl. 3.— ö. W. = Mk. 6.—, nicht wie in Nr. 24 des vorigen Jahrganges „der Schwalbe“ angeführt fl. 3.50; Aufnahmegebühr ist 50 kr., der Beitrag für unterstützende Mitglieder fl. 2.— = Mk. 3.50.

## Aus unserem Vereine.

### I.

Der am 9. d. M. von unserem Ausschussmitgliede Herrn Othmar Reiser jun., Custos am Landesmuseum in Serajewo, gehaltene Vortrag in einem Vortragssaale des wissenschaftlichen Clubs in Wien, war von fast ausschliesslich Ornithologen und Liebhabern gut besucht und bot derselbe hohes Interesse, indem der Stoff, über die Ausbeute während der vorjährigen Excursion des Vortragenden, ein ungemein anziehender und interessanter war, zumal über Bulgariens Vogelfauna noch sehr wenig Literarisches existirt und noch weniger Gelegenheit geboten war, eine so reiche Ausbeute an prächtigen Präparaten zu sehen, wie hier, darunter ganz seltene Species, den Besuchern des sehr gelungenen Vortrages vor Augen geführt wurden. Nach Schluss des Vortrages vereinigte sich die Mehrzahl der Zuhörer mit dem Vortragenden zu einem gemüthlichen Beisammensitzen in den Restaurationslocalitäten des wissenschaftlichen Clubs.

### II.

#### Druckschrifteneinlauf.\*

Allgem. deutsche Geflügel-Zeitung, XIV. Jahrg., bis Nr. 52.  
Zeitschrift für Ornithologie und prakt. Geflügelzucht, XIV. Jahrg., bis Nr. 12.

Die gefiederte Welt v. Dr. K. Russ, XIX. Jahrg., bis Nr. 52.

Ornithologische Monatsschrift, XII. Jahrg., bis Nr. 22.

Süddeutsche Blätter für Geflügelzucht, XV. Jahrg., bis Nr. 12.

Schweizerische Blätter für Ornithologie, bis Nr. 52.

Der prakt. Geflügelzüchter, bis Nr. 52.

Schleswig-Holstein'sche Blätter für Geflügelzucht, bis Nr. 12.

Weidmannsheil, bis Nr. 12.

Der Weidmann, bis Nr. 24.

Nordböhmische Vogel- und Geflügel-Zeitung, bis Nr. 24.

## Correspondenz der Redaction.

Wir ersuchen die Schriftleitungen jener Fachzeitschriften, die Original-Artikel aus unserem Blatte entlehnen, ebenso höflich wie dringend, in Hinkunft die volle Quellenangabe:

Mitth. des ornithol. Vereines in Wien „Die Schwalbe“ nicht übersehen zu wollen.

Inhalt der „Geflügel-Zeitung“, Mittheilungen des Clubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter, herausgegeben von H. du Roi in Braunschweig, Nr. 24.

Mr. L. C. R. Norris-Elyés heller Brahma-Hahn. — Zum Bilde. — Zur Entwicklungsgeschichte des Vogel-Eies (Schluss.) — Dairy Show in London (Schluss). — Die Krystall-Palast-Ausstellung in Sydeham, London. — Rundschau. — Die Ausstellung des Vereines der Kröpferzüchter in Leipzig. — Die VIII. Ausstellung des ostrp. Vereines für Geflügel- und Vogelzucht in Königsberg i. Pr. — Prämierungsliste derselben (Schluss.) — Inhaltsverzeichnis von „Die Schwalbe.“ — Anzeigen.

\*) Diese Mittheilung wolle als Empfangsbestätigung genommen werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 15-16](#)